



Pressemitteilung

23.10.2018



Michael Zobel
Naturführer und Waldbäuerin
Hambi bleibt!



Braunkohleausstieg jetzt umsetzen und endlich sozial verträglich gestalten

Bündnis fordert konstruktiven Dialog zwischen RWE-Beschäftigten, Anwohner*innen und Aktivist*innen

Am 24. Oktober 2018 besucht die Kohlekommission der Bundesregierung das Rheinische Braunkohlerevier. Anlässlich dieses wichtigen Ortstermins werden auch Stimmen aus der lokalen Protestbewegung laut. **"Menschen und ihre Schicksale dürfen nicht weiter gegeneinander ausgespielt werden"**, so ein Vertreter des breiten Bündnisses, das in den letzten Wochen in Aachen immer wieder zu Demonstrationen aufgerufen hat.

"Mitarbeiter*innen, Anwohner*innen und Aktivist*innen müssen endlich in den Dialog treten und sich gemeinsam gegen die Strukturen stellen, die seit Jahrzehnten versuchen, sie zu Feinden zu machen." RWE hatte, so der Bündnisvertreter, erschreckend lange freie Hand, rücksichts- und respektlos mit Menschen und ihren Lebensentwürfen umzugehen. "Berufskarrieren, Existenzen, Heimat ... all das war und ist noch immer der Gewinnmaximierung untergeordnet und im Weg". Mit diesem menschen- und lebensfeindlichen Verhalten des Stromriesen müsse endlich Schluss sein.

Durch die Hartnäckigkeit und Kreativität junger Menschen und den anknüpfenden, breiten Protest der Bevölkerung **geraten der gewissenlose Großkonzern und die ihn unterstützende Landesregierung aktuell mehr und mehr in die Defensive**. Das Bündnis stellt daher die Frage, ob es seitens des Unternehmens und der Landespolitik nicht endlich an der Zeit sei, die Menschen zusammen zu bringen, anstatt weiter gegeneinander aufzuwiegeln und nur auf eigene Gewinn-Interessen und Wähler*innen-Gruppen zu schauen. Auch hält das Bündnis es für fatal, den RWE-Beschäftigten von Seiten der Politik und der RWE weiter vorzugaukeln, dass es mit der Braunkohle-Verstromung angesichts des Pariser Klimaabkommens und EU-Naturschutzrecht einfach so weitergehen könne.

Das Protestbündnis fordert eindeutig: "Es können und müssen Lösungen gefunden werden, die angesichts des Klimawandels einen schnellen Braunkohle-Ausstieg ermöglichen und gleichzeitig **die Beschäftigten der Braunkohle-Industrie nicht als Bauernopfer für eine verfehlte Energiepolitik seitens RWE und früherer sowie aktueller Landesregierungen auf die Straße zu setzen**." Beschäftigungs- und Renaturierungsprojekte werden in solidarischem Miteinander aller Beteiligten

zünftig umgesetzt.

Es ist an der Zeit für RWE, ihren Kurs zu überdenken und neu auszurichten. Die viel beschworene „Versorgungssicherheit“ durch die Kohleverstromung konnte nicht einmal vor Gericht ausreichend nachgewiesen werden. Mit Erneuerbaren Energien, Speichertechnik und dezentraler Energieversorgung kann diese Versorgungssicherheit besser und deutlich nachhaltiger erreicht werden.

Das Protestbündnis fordert daher nicht nur einen sofortigen Beginn des Ausstiegs aus einer rückwärtsgewandten Energietechnik und den Ausbau Erneuerbarer Energien inklusive politischer Anreize für Forschung, Bau und Investitionen in Neuanlagen. **Vor allem fordert das Bündnis aber den Konzern RWE unmissverständlich auf, endlich die Obhutspflicht für seine Mitarbeiter*innen ernst zu nehmen und sofort und umfänglich sozial verträgliche Lösungen für die gesamte Region anzubieten.** "Die Zeit ist reif: There are no jobs on a dead planet!", schließt der Bündnisvertreter mit dem Zitat eines Protestbanners.

Kontakte für Rückfragen:

- **Todde Kemmerich**, Hambi Support Gruppe Aachen, mobil: 0178-7183713
- **Andreas Büttgen**, Initiative Buirer für Buir, mobil: 0173-5146141
- **Michael Zobel**, Sonntagsspaziergang Hambacher Wald, mobil: 0171-8508321
- **Markus Dufner**, Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre, Tel: 0221 - 599 56 47, dachverband@kritischeaktionaere.de



www.kritischeaktionaere.de

Um weiterhin unabhängig arbeiten zu können,
sind wir auf Ihre Spenden angewiesen.

[Jetzt Spenden!](#)

Sie haben Aktien und möchten unsere Arbeit unterstützen?

[Übertragen Sie uns Ihre Stimmrechte!](#)

Impressum:

Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre

Postfach 30 03 07, 50773 Köln

Pellenzstr. 39 (Hinterhaus), 50823 Köln

[Sie möchten unseren Newsletter nicht mehr erhalten?](#)

[Newsletter abbestellen](#)